

Erlau 11. 15. 83

Geachteter Freund!

Es liegt lange hier vor mir ein  
~~ausgesprochen~~ Vorwurfsvoller Brief & Ihnen,  
 der mir sagt, daß ich in großer  
 Aufregung über das Geld war,  
 len wende ich, daß ich mit keiner  
 Aufregung zuwarten, beweist. ~~Angesichts~~  
 daß ich Ihnen seit dem ich es er-  
 fahren, daß es nicht ein Versuchen  
 des Buchhändlers ist, sondern daß  
 Sie darauf verzogen haben, nicht mit  
 einer Zeile die Sache weiter berück-  
 sichtigte; um so weniger, da ich es auch  
 gerne bei Ihnen belassen hätte, indem  
 ich ausschließlich bei J. Antaeologi;  
 schon bereit auch eine Zahlung haben  
 wende; und trotzdem daß ich die  
 des Versehens wegen, für die zu  
 Absendung des Buches etwa 8-10 fl  
 zu zahlen hatte etc.

Das zweite:

Sie wollen mir „einen Keil in mein  
 Scharfsinnliches Herz drücken“  
 damit, daß schmeißt die Michaelis ka,

pelte für einen Thüringischen Bau  
erklärt hat! Nun mein Deutschsein  
liches!? Der ich unter Tausenden der  
einzige bin, der für die Deutsche Wissen-  
schaft schwärmt! Das ist der Lohn?  
Verrath wollten Sie aber ein anderes  
Epitheton zu den feindlichen setzen?

Wenn aber dieser Bau die Thüringischen  
Merkmale an sich trägt, so darf  
man dann auch das annehmen  
sein, daß ~~unser~~<sup>eine</sup> große Anzahl  
ähnlicher Kirchen, in halb Ungarn  
gestreut, überall die Thüringer  
gebaut haben, und überall dort Thü-  
ringer angesiedelt waren, wegen  
des einzigen Satzes eben wieder,  
spricht, daß dieser armfelige Fluß  
Europas damals doch nicht Thüri-  
gen, sondern einfach, wie noch bis  
jetzt wenigstens, Ungarn war, was  
weiter geschehen wird: Qui videra verra!

Übrigens freie ich mich  
eben, wie kaum jemand auf die Publi-  
kationen des Herrn Schmidt, wies  
und erwarte Sie Schriftstücke. Und  
eben so sind wir ebenfalls mit  
ihm über die gründliche Kaphauer Reson-  
ration, wiewegen wir alle mögliche



Lehrstühle gekannt; der Bischof sich aber  
damit verwahrt hat, daß er Conserva-  
tor der k.k. Centralcommission sei.  
Wollte uns nicht folgen. Die Akademie  
hatte sich auf seinen eigenen Wunsch,  
nach dem er angegeben war, zu ihm  
gesendet. Er hatte auch alles ruhig  
zugehört, sich vertheidigt, alles ver-  
sprachen, und die Barbaren fortgeschickt.

An dem allen aber — um nun  
auch Ihnen einen Keil in Ihr un-  
garfeinvoliches Herz zu drücken —  
ist ~~nur~~ die Centralisation schuld,  
die weder die Wirksamkeit Ihrer  
Centralcommission in Ungarn wahren,  
im Stande ist, noch eine künftige  
Centralcommission entstehen lassen  
mag.

Das Wäre genug. Ich hätte  
Le aber noch auch eine Bitte: wol-  
len Sie mir Auskunft darüber ge-  
ben: ob in Lenoirs Architektur  
Monastique sich ein besonderer Auf-  
satz über die Prästen der Cisterci-  
er befindet? oder ob doch im allgemei-  
nen über den Benedictiner Bau etwa?  
Der Titel scheint es zu sagen. Ob wohl  
ich das Buch geben, und in wie fern



ich mich erinnere, nur allgemein die  
mittelalterliche Architektur unter  
diesem Titel darin gefunden. Sollte sich  
doch Specielles darin über das gefragte  
befinden; Bitte mich davon zu unter-  
richten, da ich dessen sehr bedarf, und  
dann Schritte machen würde, daß ich  
dazu kommen kann.

Damit Ihnen wohl, und  
erinnern Sie sich <sup>unser</sup>, wenn Sie  
Zeit dazu haben. Ihr ergebener  
Herrn.

Sie werden Hans Gager kennen,  
den Bildhauer und Alterthumsamm-  
ler. Er war unlängst  
hier bei mir. Fragen Sie <sup>ihn</sup> nur,  
ob sich nicht lohnt, hierher  
zu kommen um Selbst unsere  
Alterthums-Sammlungen zu be-  
sichtigen. Die Anzahl bloß meiner  
alldeutschen Bilder Sammlung  
beträuft sich schon über 30 Stück,  
darunter mancher ausgezeichnete,  
bes. noch aus dem XIII-XIV. Jahrhundert.  
Ich hoffe, daß Sie es einmal  
sich berücken werden, wenn mich  
nicht. Entschuldigen Sie meine schlechte  
Schrift. Ich schreibe es spät im Nachmittage  
Eilen, da ich sehr viel zu thun habe, und  
kein Tage mehr dazu kommen kann. Viele